

LESEBRIEF

Eine grandiose Steilvorlage

Replik auf den Leserbrief von Paul Hürlimann im «Steiner Anzeiger» vom 3.9. Lieber Herr Hürlimann, Sie schreiben, dass Sie gegen den Bau der Windkraftanlage Chroobach sind, weil in den Rotorblättern von Windanlagen so viele Insekten sterben und die Biodiversität gefährdet würde. Aufgrund Ihrer Argumentation gehe ich davon aus, dass Sie nicht Auto fahren, Ihr Haus weder mit Öl noch mit Strom heizen und schon gar keine Lebensmittel von Bauern konsumieren, die Pestizide auf ihren Feldern austragen. Sonst hätten Sie ja Tausende tote Insekten zu verantworten, ganz zu schweigen von den Schäden, die Sie durch die Nutzung von Ölprodukten und Atomstrom zu verantworten hätten. Es ist ja bekannt, dass die Ölgewinnung ganze Landstriche und die Lebensgrundlage unzähliger Menschen zerstört, von den Abermillionen anderer Lebewesen ganz zu schweigen. Oder wie könnten Sie den Klimawandel verantworten oder den Tausende Jahre strahlenden Atomabfall?

Ich danke Ihnen für Ihren Leserbrief. Er ist eine grandiose Steilvorlage, die wunderbar aufzeigt, mit welchen zynischen und heuchlerischen Scheinargumenten versucht wird, die Energiegewinnung auf dem Chroobach zu verhindern. Anscheinend ist es sehr schwer, stichhaltige Argumente gegen das Projekt zu finden.

Peter Spescha, Stein am Rhein



Lesung im Buchladen

«Wild wie die Wellen des Meeres» ist ein Roman über den Umgang mit Trauer, über die Schichten von Erinnerungen und Anna Sterns viertes Buch. Die Gewinnerin des 3sat-Preises 2018 las am vergangenen Donnerstag bereits zum vierten Mal im Buchladen am Steiner Rathausplatz vor. (r.) Bild jmr

Der Rat beschränkt seine Rechte

Der Steiner Einwohnerrat überweist eine leicht abgeänderte Volksinitiative zu Kauf oder Tausch von Land.

STEIN AM RHEIN «Wir wollen nicht die Windanlage Chroobach verhindern», sagte Gian Luca Marchetto (SVP) zum Auslöser der Volksinitiative der SVP, die am Freitag an der Sitzung des Einwohnerrates beraten wurde. Die Initiative will auch Handänderungen von Fruchtfolgeflächen und Wald bis 1000 Quadratmeter der Volksabstimmung unterstellen und verlangt eine entsprechende Änderung der Steiner Verfassung. Sie entstand laut Marchetto auch unter dem Eindruck des Landverkaufs in der «Sandgrueb». Es könne nicht sein, dass das Volk nicht über Verkauf oder Tausch von Grundstücken von grosser Bedeutung für die Landschaft abstimmen könne.

Kein Einfluss auf den Landverkauf

Stadtpräsident Sönke Bandixen stellte gleich zu Beginn fest, dass die Initiative den Landverkauf Chroobach nicht mehr beeinflusse. Sie beschneide die Rechte des Rates und sei deshalb abzulehnen. In der Beratung der Initiative brachte Werner Käser dann den Antrag ein, die die 1000 Meter auf 3000 zu erhöhen, so sei die Neuerung praktikabel. Bandixen wollte dazu nicht Stellung beziehen, da die Folgen nicht abschätzbar seien.

Der Einwohnerrat stimmte dem Gegenantrag Käasers mit 9 zu 3 Stimmen zu und überwies die abgeänderte Initiative an den Stadtrat. Dieser muss innerhalb der

vorgegebenen Frist einen Vorschlag erarbeiten, der letztlich der Volksabstimmung unterliegt. Zur Interpellation «Sauberes Trinkwasser» der SP nahm Stadtrat Thomas Schnarwiler Stellung. Man habe die aktuellen Messwerte des interkantonalen Labors abgewartet, deshalb seien die Informationen an die Bevölkerung erst eine Woche später erfolgt, begründete er die Verzögerung. Noch seien nicht alle Schutzzonen ausgeschieden, obwohl der Einwohnerrat dafür 2004 einen Kredit bewilligt habe, so eine weitere Frage. Dazu stellte Schnarwiler fest, die Räume seien ausgeschieden.

Folgekosten für die Stadt

Man stehe nun wegen möglichen Landabtauschs in Verhandlungen mit den Landwirten; das wiederum könnte Folgekosten für die Stadt auslösen. Weiter sagte Schnarwiler, man suche nach Möglichkeiten, weitere Quellen zu erschliessen.

Neben der Abrechnung Hexenturm galt es auch diejenige zum Neubau des Reservoirs Erlen zu genehmigen. Obwohl Letztere auch wegen einer Redimensionierung bedeutend niedriger ausfiel, gab es Kritik. Sie betraf die Steuerung, die deutlich teurer ausfiel als geplant. «Wie holt man denn hier Offerten ein?», fragte Marchetto. Letztlich wurden beide Rechnungen einstimmig genehmigt. Die Antworten auf die Interpellation «Taggeldversiche-

rung» versprach der Stadtrat an der nächsten Sitzung zu beantworten.

Im Zuge der allgemeinen Umfrage erkundigte sich Einwohnerrat Peter Spescha nach den Plänen der Kita Schatztruhe. Er habe gehört, dass die Betreiber eine GmbH gründen wollten. Stadträtin Corinne Ullmann bestätigte, dass die Leitung der Kita eine Verselbständigung zu prüfen habe. Sie gab zu bedenken, dass es für die Kita schwierig sei, innerhalb des politischen Rahmens zu arbeiten. «Manchmal ging es nicht schnell genug innerhalb der Verwaltung», fügte sie bei.

Einwohnerrat Marcel Waldvogel erkundigte sich nach der Boulevardverordnung. Man sei daran, den Bundesgerichtsentscheid einfließen zu lassen, so Stadtschreiber Ernst Bühler. Ob es eine zweite Vernehmlassung gebe, stehe noch nicht fest. Ferner wollte Waldvogel wissen, wie viele Passagiere der Bus in die Migros befördert. Bandixen stellte dazu fest, dass der Bus innerhalb des Städtchens generell nicht gut frequentiert sei. Man werde das Jahr abwarten und die Lage dann überprüfen.

Forstreferent Schnarwiler verwies auf die grossen Schäden im Wald, die die Arbeit im Forst stark erschweren. Man werde prioritär vorgehen. Anschliessend kündigte Baureferent Christian Gemperle eine Besichtigung der Baustelle im Alterszentrum an, und Bandixen gab noch bekannt, dass die Wahl für den Stadtrat für den 17. November angesetzt sei. **Ursula Junker**

Ersatzwahl in den Einwohnerrat

Die Steiner SP schickt Tamara Pompeo für die Ersatzwahlen des Einwohnerrats vom 22. September ins Rennen.



STEIN AM RHEIN

Tamara Pompeo ist 26 Jahre alt und in Stein am Rhein aufgewachsen. Sie hat auf der Stadtverwaltung ihre Lehre abgeschlossen und ist mit den Abläufen und Begebenheiten der öffentlichen Hand bestens vertraut. Nach einem Studium in Journalismus und Organisationskommunikation ist sie heute als Texterin in einer Kreuzlinger Werbeagentur tätig. In ihrer Freizeit ist sie als Vereinspräsidentin von derchor, Stein am Rhein, engagiert und da-

durch gut im Städtli verwurzelt und vernetzt. Seit Februar 2019 ist sie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission GPK Stein am Rhein und hat grossen Gefallen an der politischen Arbeit gefunden.

Einblick in Dossiers und Geschäfte

Tamara Pompeo ist motiviert, im städtischen Parlament mitzuwirken. «Ich konnte in den vergangenen Monaten einen guten Einblick in die Dossiers und Geschäfte gewinnen. Gerne möchte ich dies im Einwohnerrat vertiefen», sagt sie über ihre Motivation, «ich freue mich darauf,

in meiner Heimatgemeinde mit anzupacken und mitzugestalten.» Als Einwohnerrätin setzt sie sich für nachhaltige Entscheide ein, welche für die Steinerinnen und Steiner von echtem Nutzen sind. Als Vereinspräsidentin unterstützt sie aktiv das Kultur- und Freizeitangebot. Tamara Pompeo liegt eine vernünftige Finanz- und Sozialpolitik am Herzen.

«Ich vertrete eine jüngere Bevölkerungsgruppe im Stadtparlament und freue mich, meinen Beitrag dazu zu leisten, dass alle Generationen gerne miteinander in Stein am Rhein leben und sich einbringen können.» (Eing.)

Die Steiner SP empfiehlt, Tamara Pompeo am 22.9. in den Einwohnerrat zu wählen.